



Kirchenmusik

Erbendorf

Unser jetziges Instrument

Die katholische Pfarrkirche besitzt heute ein Instrument aus dem Jahre 1975, das klanglich den Anforderungen zur Feier der Liturgie und für Kirchenkonzerte nicht genügt. 1989 versuchte man durch das Verändern von fünf Registern den Klang zu verbessern. Doch nach wie vor mangelt es an einer breiten Palette von abwechslungsreichen Klangfarben. Daher hat die Kirchenverwaltung im Januar 2006 beschlossen, die Orgelsituation zu verbessern. Eine Investition in das jetzige Instrument wurde vom Orgelsachverständigen abgelehnt. Er empfahl einen wirtschaftlich sinnvolleren Weg. Dies könnte durch einen Neubau oder durch ein gebrauchtes Instrument von besonders guter Qualität gelöst werden. Nun bietet sich die Möglichkeit für eine einzigartige Orgel!

Auf dem Weg zu einer neuen Orgel

Im Juli 2017 empfahl Orgelexperte Dr. Nikolaus Könnert vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege eine Orgel, die für die katholische Stadtpfarrkirche in Erbdorf geeignet wäre. Es handelt sich hierbei um die Konzertsaalorgel aus dem Kurhaus Baden-Baden, welche 1980 in Karlsruhe eingelagert wurde. Die Orgelmanufactur Vleugels, die auch die Voit-Instrumente in Heidelberg und Prag restaurierte, erwarb 2009 die Orgel aus Baden-Baden vom Land Baden-Württemberg. Seitdem ist diese wertvolle Orgel im Depot der Firma Vleugels in Hardheim eingelagert und wartet darauf wieder erklingen zu dürfen. Die insgesamt 15 Konzertsaalorgeln aus dem Hause Voit hatten Anfang des 20. Jahrhunderts einen hervorragenden Ruf. Leider existieren heute nur noch zwei Instrumente. Eine Orgel steht in Heidelberg und die andere befindet sich im Smetana Saal in Prag.

Die Konzertsaalorgel des Kurhauses Baden-Baden

Im Jahre 1916 erhält das Kurhaus in Baden-Baden eine Konzertsaalorgel von der Orgelbau-Firma Heinrich Voit & Söhne. Diese wurde im Bénazetsaal über der Bühne verdeckt hinter einem Gitterwerk eingebaut. Die Disposition erstellte Philipp Wolfrum, der am 26.01.1916 in seinem Abnahmegutachten schreibt, dass das Instrument von besonders guter Qualität sei. Bemerkenswert ist, dass diese Orgel die erste Schiedmayer Celesta erhielt, die in einer Orgel eingebaut wurde. Und diese ist noch erhalten!

Interessant ist es, dass an dieser Orgel auch Karl Straube spielte, der eng mit Max Reger befreundet war und viele Werke Regers uraufgeführt hatte. 1933 schlägt Carl Hess, Werksleiter und Intonateur der Firma Voit, eine Erweiterung und Ausreinigung der Orgel vor. Gott sei Dank wird ihm nur der Auftrag zur Ausreinigung erteilt. Dadurch blieb das Instrument unverändert erhalten. Nach dem zweiten Weltkrieg erhält der Saal, in dem die Orgel sich befand, eine neue Decke. Das Badische Tagblatt schreibt am 26.03.1960: „Was wird aus der Kurhaus-Orgel?“ Die jetzt tiefer eingezogene Decke verhinderte von nun an, dass sich der Orgelklang im Saal ausbreiten konnte. Am 25.04.1978 besichtigt der Orgelsachverständige Bernd Sulzmann das Orgelwerk. In seinem Bericht an das Landesdenkmalamt erwähnt er, dass die Orgel einen hohen Denkmalwert hat und unbedingt eine Restaurierung erfolgen muss. 1980 wird die Orgel ausgebaut und in Karlsruhe-Durlach in einem ehemaligen Weingut eingelagert.

Ein hervorragendes Instrument

Der gute Ruf der Voit-Orgeln ist einerseits zu sehen in der hervorragenden handwerklichen Qualität der Instrumente und andererseits im Klang. Die Orgel aus Baden-Baden wartet mit einer Vielzahl von verschiedenen Klangfarben auf und würde in der feinen Akustik der Erbdorfer Pfarrkirche die Ohren der Zuhörer umschmeicheln. Die Orgel bietet zarte und leise Register bis hin zu einem strahlenden und festlichen Orgelklang. Bereits beim Einweihungskonzert 1916 berichtet die Presse deutschlandweit über die Konzertsaalorgel. Die Kölnische Zeitung schreibt am 23.04.1916 über das Orgelwerk: „Baden-Baden darf stolz sein auf sein neues Werk [...]“. Klangvielfalt für Liturgie und Konzerte. Auf diese Orgel könnte dann auch Erbdorf und die gesamte Region stolz sein! Der Kirchenraum ist perfekt für diese Orgel geeignet. Sie wird nicht nur durch ihre große Klangvielfalt Konzerte bereichern, sondern auch

eine aktive Gestalterin der Liturgie und des Glaubens in der Pfarrei sein. Dies ermöglicht ein neuer und technisch aktuell ausgestatteter Spieltisch, der die restaurierte Orgel aus dem 20. Jahrhundert ansteuern wird.

„Die Baden-Badener Voit-Orgel gehört zum Besten, was der spätmantische Orgelbau in Deutschland hervorgebracht hat. Mit ihrer Wiederspielbarmachung würde ein orgelbaulicher Schatz aus der Zeit Max Regers gehoben, der sicher bayernweit Aufmerksamkeit erregen würde.“

Dr. Nikolaus Könner, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Nachhaltigkeit

Die Kirchenstiftung hat sich intensiv mit dem Thema Orgelneubau oder Kauf einer gebrauchten Orgel auseinandergesetzt. Es wurde klar, dass ein sehr gutes gebrauchtes Instrument auch in Frage kommt. Darin kann man auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit sehen. Statt eine komplett neue Orgel bauen zu lassen, können die Ressourcen durch die Instandsetzung einer Orgel geschont werden. Aber eines ist klar, die Qualität muss stimmen. Unser Orgelsachverständiger Gerhard Siegl schreibt in seinem Gutachten: „Die Instrumente der Fa. Voit & Söhne aus Karlsruhe-Durlach gelten in Fachkreisen als hervorragende Zeugnisse der Orgelbaukunst des frühen 20. Jahrhunderts; nur noch wenige Instrumente sind erhalten, einige davon – als repräsentative Beispiele sind die Konzertsaalorgeln in Heidelberg und Prag zu nennen – wurden durch die Firma Vleugels restauriert.“ Er spricht eine Empfehlung aus, die Orgel bei der Orgelmanufactur Vleugels restaurieren und in die Erbdorfer Pfarrkirche einbauen zu lassen.

Erbdorf – Ursprung der „Morgenstern Fantasie“

Max Reger komponierte und erprobte 1899 in Erbdorf die Morgenstern Fantasie Opus 40, 1. Der Komponist war immer wieder in Erbdorf, um seine Verwandten zu besuchen. Sein Onkel Theodor Roll war in Erbdorf Kirchenmusiker und so saß auch Max Reger hin und wieder an der Orgel in Erbdorf. Mit der Morgenstern Fantasie schließt sich auch ein Kreis zur Konzertsaalorgel aus Baden-Baden: Karl Straube spielte am 6. November 1917 im Kurhaus jene Morgenstern-Fantasie. Unterstützen Sie das Projekt rund um die Konzertsaalorgel und helfen Sie mit, dass vielleicht Max Regers Morgenstern Fantasie konzertant in der Stadtpfarrkirche Erbdorf bald zu hören sein wird.

Gemeinsam schaffen wir es

Zum Kirchweihfest 2020 wollen wir nun das Orgelprojekt angehen. Seit vielen Jahren steht das Thema Orgel immer wieder auf der Tagesordnung in der Pfarrei. Viel Vorarbeit war nötig in der Kirchenverwaltung und im Orgelbauverein, um nun in die entscheidende Phase zu treten. Dabei ist es wichtig, Sie alle als Pfarrgemeinde und die Freunde der Kirchenmusik Erbdorf von Anfang an auf diesen Weg mitzunehmen. Denn nur gemeinsam schaffen wir solch ein großartiges Projekt. Eine große finanzielle Unterstützung wird auch seitens der Diözese Regensburg gewährt.

Derzeit gewährt die Diözese einen Zuschuss von 45 %, sofern man eine Finanzierung der gesamten Orgel vorweisen kann. Der Orgelbauverein und die Kirchenstiftung Erbdorf konnten bereits Rücklagen bilden. Dennoch klafft noch eine Lücke in der Finanzierung. Damit wir diese schließen, bieten wir Ihnen nun Patenschaften für einzelne Orgelpfeifen an.

Patenschaften

Hierfür haben wir sämtliche Orgelpfeifen in verschiedene Kategorien eingeteilt. So können Sie bereits ab 25,00 € Pate einer Pfeife werden. Sie haben auch die Möglichkeit eine Wunschkpfeife auszuwählen. Sofern diese noch nicht verkauft ist, erhalten Sie dann genau den Wunshton. Daher bitten wir um die Angabe einer Telefonnummer, damit wir Sie gegebenenfalls bei der Auswahl unterstützen können. Damit auch Kinder bis 12 Jahre eine Patenschaft übernehmen können, haben wir kleine Pfeifen ab 5,00 € ausgewiesen.

Jede Patin bzw. jeder Pate bekommt eine Urkunde. Außerdem wird am Orgelgehäuse eine Tafel angebracht, auf der alle Paten mit Namen aufgelistet werden.

Es ist auch möglich, dass Sie anonym eine Patenschaft übernehmen. Wir bitten Sie, in diesem Flyer die Kategorie auszuwählen. Geben Sie diesen dann zusammen mit dem Geldbetrag in einen Umschlag. Den Umschlag können Sie im Briefkasten des Pfarramtes einwerfen oder persönlich bei Pfarrer Martin Besold abgeben.

Freuen wir uns heute schon auf unsere Orgel! Gemeinsam schaffen wir dieses Jahrhundertprojekt und bekommen dadurch eine Orgel von herausragender Qualität.

Bilder



Orgelprospekt jetzige Orgel



Künftige Ansicht: Orgelprospekt mit 1:1-Modell der seitlichen Erweiterung



Eingelagerte Pfeifen der künftigen Orgel im Depot bei der Orgelmanufactur Vleugels



Eingelagerte Pfeifen der künftigen Orgel im Depot bei der Orgelmanufactur Vleugels



Eingelagerte Pfeifen der künftigen Orgel im Depot bei der Orgelmanufactur Vleugels



Eingelagerte Celesta der künftigen Orgel im Depot bei der Orgelmanufactur Vleugels

DISPOSITION DER EHEMALIGEN ORGEL IM GROßEN BÜHNENSAAL DES KURHAUSES BADEN-BADEN, ERBAUT VON FIRMA VOIT, DURLACH 1915

I. Manual C - a''' 58 Töne

1.	Großprinzipal	16'
2.	Prinzipal	8'
3.	Gamba	8'
4.	Harmonieflöte	8'
5.	Spitzflöte	8'
6.	Gedeckt	8'
7.	Oktave	4'
8.	Rohrflöte	4'
9.	Superoktav	2'
10.	Cornett 3-5f	1 3/5'
11.	Mixtur 3-4f.	
12.	Fagott	16'
13.	Tuba	8'
14.	Clarine	4'

II. Manual C - a'''' 70 Töne

15.	Bordun	16'
16.	Geigenprinzipal	8'
17.	Salicional	8'
18.	Undamaris	8'
19.	Konzertflöte	8'
20.	Quintatön	8'
21.	Liebl. Gedeckt	8'
22.	Kleinprinzipal	4'
23.	Flauto amabile	4'
24.	Waldflöte	2'
25.	Quinte	2 2/3'
26.	Terz	1 3/5'
27.	Cymbel 3f	
28.	Engl. Horn	8'
29.	Oboe	4'

III. Manual C - a'''' 70 Töne

30.	Zartgedackt/Stillgedackt	16'
31.	Diapason	8'
32.	Aeoline	8'
33.	Vox coelestis	8'
34.	Zartflöte	8'
35.	Nachthorn	8'
36.	Dolce	4'
37.	Traversflöte	4'
38.	Gemshorn	4'
39.	Flautino	2'
40.	Echo-Cornett 3-4f.	
41.	Clarinete	8'

Pedalwerk	C - f'	30 Töne
42. Untersatz	32'	Schaltung 16' und 10 2/3'
43. Prinzipalbass	16'	
44. Contrabass	16'	
45. Subbass	16'	
46. Bordunbass	16'	
47. Quintbass	10 2/3'	Transmission
48. Oktavbass	8'	
49. Violoncello	8'	Transmission
50. Stillgedeckt	8'	
51. Basset	4'	
52. Bombarde	16'	
53. Trompete	8'	
54. Clairon harmonique	4'	

Celesta

Orgelmanufactur Vleugels

Im Jahre 1958 entdeckte Orgelbaumeister Hans Theodor Vleugels (zuletzt Werkleiter bei E. F. Walcker & Cie in Ludwigsburg) diese Orgelwerkstätten, denen ein geeigneter Nachfolger fehlte. Durch Zusammenlegung aller Firmen und einen Werkstattneubau führte er den Betrieb zu neuer Blüte.

Neben der Erstellung von Instrumenten nach klassischen Prinzipien betritt der Hardheimer Orgelbau immer wieder Neuland und setzt richtungsweisende Akzente. Als Beispiel sei hier die Anordnung einer Orgel auf einem Betonpilz, einem hängenden Stahlskelett und die Verwendung von Glas für ein transparentes Schwellwerk oder einen Spieltisch genannt. Erste Orgeln werden mit einer künstlerischen Prospektgestaltung durch Gemälde versehen. Durch solch mutige Gestaltungselemente wird die Fachwelt überrascht und verblüfft.

Auch technisch werden die Orgeln beständig weiterentwickelt und auf ein neues Qualitätsniveau gehoben. Schon in den 1970er Jahren beginnt weitgehend die Abkehr von Tropenhölzern und Plattenmaterialien - zum Einsatz kommen einheimische Massivhölzer. Die 1980er Jahre bringen eine Spezialisierung auf dem Restaurierungssektor. Neben mechanischen Schleifladen werden wieder Registerkanzellenladen und pneumatische Trakturen restauriert. Dabei werden schon früh materialschonende Verfahren wie die Schädlingsbekämpfung mittels Begasung angewandt. Im Intonationsbereich erfolgt eine starke Orientierung an süddeutsch-barocken sowie deutsch-romantischen Vorbildern. Dabei findet oft auch originales Pfeifenwerk aus beiden Epochen in neu konzipierten Werken Verwendung. So erhält die symphonische Orgel „Hardheimer-Prägung“ sehr stark deutsch-romantische Einflüsse.

Sowohl die Auswahl der Materialien als auch die Verarbeitung und Konstruktion erfuhren in dieser Zeit eine weitere Qualitätssteigerung. Dazu beigetragen hat auch die Integration von Teilen der ehemaligen Orgelbauwerkstätte Albiez aus Lindau und der Bezug eines neuen, großräumigen Werkstattgebäudes. Der Weg wurde bereitet, in den Folgejahren zu den namhaften europäischen Orgelbauern aufzuschließen.

1991 wurde die Geschäftsleitung von Orgelbaumeister und Restaurator Hans-Georg Vleugels übernommen. In den folgenden Jahrzehnten entstanden traditionelle Instrumente, aber auch außergewöhnlich moderne Orgelwerke im gesamten Süd- und Mitteldeutschen Raum sowie im angrenzenden Ausland. Ein Alleinstellungsmerkmal seit 1996 sind die künstlerischen Farbfassungen von Orgelgehäusen. Durch die Restaurierung von romantischen Großorgeln wurden weitere

richtungsweisende Maßstäbe in der Orgeldenkmalpflege gesetzt, z.B. ab 1993 durch die Restaurierung elektrischer Trakturen.

Nachdem er weltweit Erfahrung sammelte, führt seit 2007 Orgelbaumeister Johannes D. C. Vleugels die Familientradition fort. Mit drei Generationen Orgelbaumeistern unter einem Dach sind wir in der Tradition verankert, aber dem Fortschritt verpflichtet.

Orgelbau heute

Wir stellen heute in unserer Orgelbauwerkstatt in Hardheim mit 20 Mitarbeitern, davon 6 Meistern, Orgeln aller Größenordnungen her. In großzügigen Werkstattgebäuden mit einem modernen Maschinenpark haben wir unsere Arbeitsabläufe optimiert. Fachkräfte aus ganz Deutschland finden in Hardheim einen angenehmen Arbeitsplatz. Unseren Nachwuchs an Orgelbauern bilden wir selbst aus.

In unserem Planungsbüro wird jedes Instrument individuell konzipiert und konstruiert. Ein ständiges Streben nach Perfektion ermöglicht hier Orgelkonstruktionen, die bis ins letzte Detail durchdacht sind. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern und Architekten gestalten wir vielseitige Prospektentwürfe in realitätsnahen 3D Animationen.

Unsere drei Intonateure zeichnen sich durch ein besonderes musikalisches Gespür aus. Sie identifizieren sich mit den Prinzipien von Vleugels Orgelmanufactur, geben jedem Instrument jedoch auch ihre eigenen Prägungen. Ihre Arbeiten entsprechen höchsten musikalischen und künstlerischen Ansprüchen.

Unsere hochsensiblen und ständig weiterentwickelten Trakturen werden ebenfalls von Spezialisten "intoniert". Dabei haben wir u. a. die Möglichkeit zur individuellen Einstellung des Tastendrucks über das Tonventil entwickelt. Für eine möglichst präzise Mechanik werden nahezu alle Trakturteile ohne störende Filzelemente in Holzausführung hergestellt, wobei durch eine spezielle Konstruktion ein schnelles Zerlegen gewährleistet ist und somit Wartungskosten erheblich gesenkt werden.

Nach unserer Ansicht sollte die Orgel, als Königin der Musikinstrumente, im Kirchenraum oder Konzertsaal immer ein klangliches wie auch optisches Kunstwerk ihrer Zeit darstellen. Unser Betrieb ist deshalb heute für seine moderne und künstlerische Gestaltung von Orgelgehäusen bekannt. Dies ist eine Facette unseres Schaffens, jedoch erfolgt die Konstruktion einer Orgel überwiegend in traditioneller Bauweise.

Die Vleugels Orgelmanufactur ist außerdem für ihre hochwertige und schnelle Wartungsarbeit bekannt. Unseren Kunden bieten wir bei Störungen in Notsituationen einen Stimm- und Reparatur-Service innerhalb von 24 Stunden, auch an Wochenenden und Feiertagen.

Neben Ausreinigungen haben wir uns seit 2005 auch auf die Behandlung von Schimmelpilzbefall in Orgeln spezialisiert. Dies ist ein immer häufiger auftretendes Problem. Aktuell führen wir bis zu 10 solcher Maßnahmen pro Jahr durch.

Unsere Orgelmanufactur ist vorwiegend in der südlichen Hälfte Deutschlands, jedoch auch weltweit in vielen Ländern tätig. Der Familienbetrieb wird heute von Orgelbaumeister Hans-Georg Vleugels, gemeinsam mit seinem Sohn Orgelbaumeister Johannes D.C. Vleugels, geleitet. Orgelbaumeister Hans Theodor Vleugels ist noch in beratender Funktion tätig. Dies macht die Orgelbauwerkstätte in Hardheim mit drei Generationen von Orgelbaumeistern einzigartig.

Kontakt

Kath. Kirchenstiftung Erbendorf

Pfarrer Martin Besold

Frühmeßgasse 5

92681 Erbendorf

pfarrer@pfarrei-erbendorf.de

☎ 0 96 82 / 18 35 93 – 20

Kirchenmusiker und Leiter des Orgelprojektes

Holger Popp

St.-Emmeram-Straße 1

92670 Windischeschenbach

holger-popp@pfarrei-erbendorf.de

☎ 0 96 81 / 91 71 30

📞 0 17 1 96 58 00 4

Orgelmanufactur Vleugels

Rote Au 43

74736 Hardheim

info@vleugels.de

☎ 0 62 83 / 22 19 – 0

Homepage

www.kirchenmusik-erbendorf.de